**ZH II 30‒32**

**185**

**Juni 1760**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 30, 2

כׇלּוּ תְפִלּוֹת דׇּוִד בֶן־יִשׇׁי

das heißt:

Ein Ende haben die Gebete Davids des Sohnes Isai.

5

Hier mache ich eine Pause um ein paar Zeilen an Sie GeEhrtester Freund

zu schreiben. Montags besuchte uns Frau Schwester auf einen Augenblick mit

Bitte diesen Brief heute gewiß zu bestellen, welches ich auch gewiß versprochen

und jetzt halte. Morgen erwarte Ihre Mama zu sehen. Wir haben mit letzter

Post vergebens nach Briefe geschmachtet. So gewiß wir dachten; so gewiß war

10

nichts. Er wird den Armen erretten, der da schreyt und den Elenden, der

keinen Helfer hat. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen und den

Seelen der Armen wird er helfen. Die Übersetzung ist ganz richtig nach dem

Grundtext.

Ich wiederhole meine Bitte in Ansehung meines Bruders nichts zu

15

versäumen und die Vormundschaft, die Sie in Ihrem letzten Briefe freywillig

übernommen, gewißenhaft zu vollenden. Sollte es an Ausbrüchen fehlen und

die stumme Schwermuth anhalten: so taugt der Trost nicht: Es wird sich

schon geben. Mein Vater und seine Freunde sind mit seiner Zurückkunft schon

zufrieden und wenn Sie und er dadurch erleichtert werden könnten – – Das

20

gemeine Beste befiehlt eben die Maasregeln. In gewißen Fällen bin ich ein so

eifriger Anbeter des Publici als Jehu des Baals. So gewißenhaft bin ich auch

nicht oder so blöde, daß ich mir nicht eben das Recht zutrauen sollte, ihn um

ein Amt zu bringen, das Sie gehabt haben ihn in daßelbe zu helfen.

Es ist mir um Antwort und Gewißheit desto mehr gelegen, weil ich hier wie

25

ein Maulaffe sitze, mich halb zu Tode schlampampe halb zu Tode arbeite, Luft

haben muß, den Sommer und die Erdbeerenzeit nicht verlieren will,

allenthalben aufs Land genöthigt werde, und wieder meinen Willen theils absagen

theils aufschieben muß, weil ich zu einer Reise nach einem Patienten gegürtet

und gestiefelt gehe. Aut – aut ist also mein Wunsch!

30

Der Prof. Eloquent. Ordinarius liegt auf dem Tod. HE. Doct. Buck

giebt seine Stimme dem Prof: Hahn wie Lauson mir gestern erzählte.

1.) weil er als extraord. ein Recht dazu hat.

2.) weil es der Mann nöthig haben soll.

3.) weil wir schon schlechtere Leute gehabt, die diesen Posten bekleidet pp.

35

So viel von Neuigkeiten. Ist mein Bruder kein Schulmann; (ein alter

practicus wird hier nicht fragweise sondern entscheidend urtheilen

**S. 31**

können) so laßen Sie diese Gelegenheit die Ihnen Gott giebt, nicht vorbey

gehen, nach ihrem Glauben und nicht nach Zweifeln zu handeln, und der

Schule zu geben was der Schule gehört, der Freundschaft, was der

Freundschaft gehört.

5

An meines blöden Bruders Nachrichten werde ich nicht kehren, sondern

meine Reise hängt lediglich von dem letzten Bescheid seines Curators ab.

Ich beklage Sie GeEhrtester Freund, eben so sehr als meinen Bruder, und

Sie beyde mehr als mich selbst und meinen alten Vater, der Sie herzl.

grüßen läst. Ich ersterbe Ihr

10

aufrichtiger Freund Hamann.

Hat Baßa das hitzige Fieber, daß er nicht schreibt; im kalten lä~~ßen~~st

sich noch an Fr. schreiben.

Ich bin heute Gott Lob! zur Beichte gewesen, und warte morgen oder mit

nächster Post auf Nachrichten von meinem Bruder selbst, oder Ihnen

15

GeEhrtester Freund oder HE Baßa. Bin ich die Ursache (schuldig oder

unschuldig, das geht mir so wenig als andere an) bin ich die Ursache seiner

Schwermuth; so wird mich auch Gott zum Artzt derselben machen. Gestiefelt bin

ich schon die ganze Woche gegangen. So bald meinem Vater nur

gemeldet werden sollte, daß unser Patient auf sein Verlangen mich zu sehen

20

besteht und ohne selbigen sich nicht zufrieden geben kann; oder daß meine

Gegenwart ihm zur Entwickelung dienlich seyn könnte, wird er mich bald

schicken.

Beurtheilen kann nichts, weil ich nichts weiß. Weil ich als ein Dieb komme;

so verrathen Sie mich an keinen Fremden. Ihre Freundschaft wird mir diese

25

Bitte gewähren. Bey Baßa habe praeludirt. Wenn ein Tag so kurz für meine

Geschäfte seyn sollte; so würden 3 überflüßig seyn.

Ich habe heute den Ezechiel angefangen – Gestern 10. fl. von HE. W

erhalten die für die Fr. Consistor. Räthin fertig liegen. HE. Zeise ist

angekommen, bisher Buchhalter in uns. Nachbarschaft, was weiter geschehen

30

wird, mag die Zeit lehren; scheint ein gesetzter Mann zu seyn, der mehr reel

als brillant aussieht. Vielleicht lern ich diese Woche noch näher in meinem

Garten kennen. Leben Sie wohl und grüßen Sie herzlich Ihre liebe Frau.

Die freundschaftlichste Ergebenheit von meinem Alten. à Dieu.

Wenn mein Bruder würkl. in Verlegenheit des Geldes seyn sollte so

35

würde es mir verdrüßen daß er die 12 fl. mitgeschickt. In dem Fall würde Ihr

Beutel für ihn nicht verschloßen seyn. Grüßen Sie ihn, und laß ihn schreiben

wenn er will und kann.

**S. 32**

La 5me paire des nerfs se porte à plusieurs parties entre autres aux yeux,

aux levres et aux parties destinées à la generation. Extrait de Willis.

Weil die sokrat. Denkw. gut gegangen seyn sollen, so hat Mdm. Woltersd.

um Erlaubnis gebeten von dieser Kleinigkeit einige für sich abdrucken v

5

verschicken zu können.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (51).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 30f.

ZH II 30–32, Nr. 185.

**Kommentar**

**30/2** Ps 72,20

**30/6** Frau Schwester] seit 1759 Frau von George Steinkopf, HKB 164 (I  432/33)

**30/8** Mama] Auguste Angelica Lindner

**30/10** Er wird den Armen …] Ps 72,12

**30/14** Johann Christoph Hamann (Bruder)

**30/15** letzten Briefe] nicht überliefert

**30/18** Johann Christoph Hamann (Vater)

**30/21** Jehu …] 2 Kön 10,18

**30/25** schlampampe] Zeit vertrödeln

**30/28** gegürtet und gestiefelt] Eph 6,14f.

**30/29** Aut – aut] lat. entweder – oder

**30/30** Prof. Eloquent. Ordinarius] Vll. geht es um ein falsches Gerücht zu Watsons Ableben, siehe HKB 185 (II  30/30).

**30/30** HE. Doct. Buck] Friedrich Johann Buck

**30/31** Prof: Hahn] Johann Bernhard Hahn

**30/31** Lauson] Johann Friedrich Lauson

**31/11** Baßa] George Bassa

**31/12** Fr.] Freunde

**31/23** als ein Dieb] Offb 3,3

**31/25** praeludirt] mich vorangemeldet

**31/27** fl.] Gulden, Goldmünze, hier aber vmtl. 1 polnischer Gulden, eine Silbermünze, entsprach 30 Groschen.

**31/27** HE. W] Friedrich David Wagner

**31/28** Fr. Consistor. Räthin] Auguste Angelica Lindner

**31/28** HE. Zeise] Johann Daniel Zeise

**32/1** La 5me paire des nerfs …] Das Zitat bezieht sich wohl auf die psychische Erkrankung des Bruders. Es paraphrasiert die Darstellung in Willis, *Cerebri anatome* und findet sich so im *Journal des Scavans* für das Jahr 1665, S.37.

**32/3** Hamann, *Sokratische Denkwürdigkeiten*

**32/3** Mdm. Woltersd.] Hanna Hartung

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.